



PISA-Studie

dian - 22.12.2004 um 12:17

Mich würde mal interessieren, was ihr zur Bildungs-Misere in unserem Land sagt.
Gibt es überhaupt eine? Ist das Panikmache? Ist vielleicht gar alles noch viel schlimmer?
Und wo liegen für euch die Auswege aus der Krise?

In Finnland scheint das Schulsystem ja prima zu funktionieren... andererseits muss man sagen: Als Finne hast du vermutlich auch nicht viel Möglichkeiten. Entweder, du schminkst dich schwarz und machst einen auf böser Metaller, hütet die Rentiere deines Lappen-Opas, oder du sitzt eben in einer Blockhütten-Schule, zusammen mit den 3 anderen Kindern, die in deiner Großstadt leben, und experimentierst mit dem Chemie-Baukasten, der dort noch dazu weniger kosten dürfte als ne Flasche Bier...
Wollen wir das für Deutschland? Lässt sich das überhaupt vergleichen?
Und was haltet ihr von der Idee der flächendeckenden Ganztagsschulen?
Ich weiß ja nicht, ob das eine Lösung sein kann... wenn ich dran denke, wie sehr es mich schon angekotzt hat, wenn ich einmal die Woche Nachmittags-Unterricht hatte.
Und das lag definitiv nicht nur daran, dass der Unterricht todlangweilig war. Das lag auch daran, dass ich jemand bin, der gern für sich allein ist und es nicht mag, den ganzen Tag von einer lärmenden Meute Gleichaltriger umgeben zu sein. Also für mich wären Ganztagsschulen nichts gewesen, weshalb ich auch denke, dass sie auf keinen Fall zur Pflicht für alle werden dürfen.
Was meint ihr?

quaid - 22.12.2004 um 20:25

wer hat sich das bloss ausgedacht - mr. pisa? oder ist pisa an sich eine abkürzung?

jedenfalls halte ich das für relativen schwachsinn. die sache an sich, egal wie sie gemeint war, **resultiert** auf jeden fall in einer panikmache.
der druck von deutschland auf den staat und somit auf die "endverbraucher" = die schüler (pisa->druck->deutschland->eltern & schule->schüler) wird unnötig höher und sehr wahrscheinlich wird letztendlich genau das gegenteil erreicht: schüler sind den umstand nicht gewohnt und brechen unter dem druck zusammen. nix mit relaxed schooling, sozusagen.

also schwachsinn, finde ich. andere statistiken werden auch nicht so berühmt und so krass veröffentlicht.

wildcat - 22.12.2004 um 21:10

Da ich ja selber drei Kinder hab und laufend mit Eltern, sowie auch Schülern zu tun hab, kann ich nur sagen, dass deutsche Schüler definitiv immer "dummer" werden, woran das nun genau liegt kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen, aber ich denke, das veraltete Schulsystem ist nicht ganz unschuldig...

quaid - 22.12.2004 um 21:51

es liegt ganz klar an der gesellschaftlichen verweichlichung.
früher wurde man gestraft und es gab die prügelstrafe und die schüler hatten echten respekt vor dem strengen lehrer.
heute ist es nicht schlimm wenn ein 13jähriger mit einer 12jährigen schläft und danach eine raucht..

dian - 23.12.2004 um 00:42

Was denn, q? Du schlägst ja auf einmal richtig konservative Töne an... *wunder*
Waren die Schüler, als die Lehrer sie noch züchtigen durften, etwa klüger?
Ok, vielleicht wussten sie mehr über Mathematik als die Kids von heute. Aber dafür sind sie mit 18 jubelnd in den Krieg gefahren und haben sich die Eingeweide rausballern lassen. Weiß nicht, ob das wirklich von einer gesunden Bildung zeugt...
Da ist mir die Nintendo-Generation von heute ja noch lieber. Die haben zwar nix in der Birne, aber sie sind zu faul, um sich ne Uniform anzuziehen und andere Menschen zu hauen. :D
Könnte also schlimmer sein, wenn ihr mich fragt. Aber natürlich auch besser.

Slavemaster - 23.12.2004 um 03:49

Aha bei euch in Deutschland ist auch wieder einmal PISA-Panik angesagt genau so wie in Österreich. Man kann schon garnicht mehr die Zeitung aufschlagen oder sich die Nachrichten ansehen ohne das irgend ein Minister oder Pädagoge sich wichtig macht und irgend was von Schulreform und veralteten Schulsystemen labert.

Und immer wieder liest man davon wie toll doch Schweden und Finnland mit ihren Gesamtschulen bis in die 9.Schulstufe sind und wie toll der Ganztagesunterricht doch ist.

Nein also wirklich Gesamtschule bis zur 9.Klasse also Volksschule, Hauptschule/Gymnasium in einer Einheit wird sicher nicht die soziale und berufliche Selektion verhindern können den wer mit dem Schul/Lernsystem nicht zurecht kommt der hat in jedem Schultyp schon verloren wo der Frontalunterricht herrscht und kann danach als Hilfsarbeiter auf dem Bau schuften obwohl er einen IQ von 160 hat.

Anber noch schlimmer empfinde ich die Ganztagesesschule, da wird man als Kind/Jugendlicher bis zu 10 Stunden in der Schule festgehalten und hat nicht mal die Chance das man seine Freizeit frei bestimmen kann.

Da hockt man am Vormittag da und lässt sich mit Mathe, Deutsch und Fremdsprachen volllabern und am Nachmittag darfst dann die Aufgaben machen oder muss nervig lemminghafte Turnstunden oder den Religionsunterricht über sich ergehen lassen und wenn man dann um 18 Uhr die Schule verlassen darf dann kann man noch für nen Test oder eine Schularbeit lernen. :baby:

Und dann wundern sich die Schweden und Finnländer auch noch warum sie in der Statistik der Schülerselbstmorde an 2. oder 3.

Stelle stehen.

Nur noch Japans Schüler töten sich öfters selbst (Mein Beileid für alle Japaner die in so einem leistungsgeilen System leben müssen nur damit die wir alle paar Monate ein bessers Handy oder eine neue Spielkonsole bekommen können)

Freiheit am Nachmittag nach der Schule muss einfach sein den die meisten Lebenserfahrungen macht man meiner Meinung nach immer noch in der Freizeit.

Slavemaster - 23.12.2004 um 05:06

Aja da hab ich noch was gefunden....guckst du da <http://oesterreich.orf.at/oesterreich.orf?read=detail&channel=5&id=359569>

Jaja die bösen Lehrer....über was man nicht alles schreiben muss bei so einer Schularbeit und dann regen sich auch noch so ein paar Gutmenschen darüber auf das sowas daran schuld sei das die miesen kleinen Össi-Schüler so schlecht beim Pisatest waren. ☹)

sepp - 23.12.2004 um 10:27

hallo,

also ich würde sagen pisa zeigt das sich die dinge ändern sollten. allerdings ist die frage vor allem was genau. im grossen und ganzen würde ich sagen das daß hauptproblem der schule darin liegt das die schüler nicht begeistert werden.

man kann sich im grunde beliebige kinder anschauen die in die erste klasse kommen, die haben alle lust etwas zu lernen. aber nach den ersten vier jahren schule sieht das schon ganz anders aus, da bleiben dann 2 bis 3 streber übrig (die an der vorgegebenen form spass haben) und dann gibt es so die grosse masse die halt irgendwie durchkommt und ein paar versager (die mit dem system nicht zurechtkommen).

das ganze hat dabei wenig mit intelligenz zu tun sondern einfach damit das die menschen unterschiedlich sind und unterschiedliche formen des lernens oder noch besser des entdeckens bevorzugen. und eben darauf müsste man wohl mehr eingehen.

wenn jemand z.b. handwerkliches talent hat und lieber mit lego spielen will, ist es wohl besser ihn mit biologie und französisch zu verschonen und ihn dort zu fördern. dasselbe gilt wiederrum für leute die sprachen etc. mögen. für wichtig halte ich ausserdem das daß schulsystem durchlässiger wird.

ausserdem würde ich sagen das es wichtig wäre das die menschen wenig in den kategorien "höhere" und "niedere" schule denken. es müsste eher darum gehen die richtige form für jeden zu finden, daher gefällt mir die unterteilung "hauptschule", "realschule" und "gymnasium" auch nicht.

irgendwie führt auch gerade diese unterteilung zu vielen ungerechtigkeiten, vor allem wenn man bedenkt das diese vor allem aus sozialer selektion entsteht (nicht primär der intelligenz wegen).

naja schule wie es sie gibt ist jedenfalls unter aller sau ☹

grüsse
sebastian

quaid - 23.12.2004 um 19:31

Zitat

Original von dian

Was denn, q? Du schlägst ja auf einmal richtig konservative Töne an... *wunder*

Waren die Schüler, als die Lehrer sie noch züchtigen durften, etwa klüger?

Ok, vielleicht wussten sie mehr über Mathematik als die Kids von heute. Aber dafür sind sie mit 18 jubelnd in den Krieg gefahren und haben sich die Eingeweide rausballern lassen. Weiß nicht, ob das wirklich von einer gesunden Bildung zeugt...

Da ist mir die Nintendo-Generation von heute ja noch lieber. Die haben zwar nix in der Birne, aber sie sind zu faul, um sich ne Uniform anzuziehen und andere Menschen zu hauen. :D

Könnte also schlimmer sein, wenn ihr mich fragt. Aber natürlich auch besser.

ich möchte erwähnen, dass ich einen beitrag zum thema abgeben wollte, der meine realitische meinung widerspiegelt - nicht etwa meine persönliche.

ich denke, als damals echte strafen drohten, waren die schüler eher dabei, zu lernen und somit motivierter.

wenn man sich heute die kids ansieht, die ziemlich viel dürfen.. so erkläre ich mir das realistisch und unabhängig von meiner persönlichen meinung. [/klarstellung ☹

Osiris - 24.12.2004 um 03:59

Naja, genau so verhält es sich doch: Die Schüler bekommen gelangweilt einen Text hineingequält. Wenn man sich mal Geschichte hernimmt, dieses Thema interessierte mich immer wenig, was natürlich schlechte Noten herbeigerufen hatte. Und dann wurde ich, nur weil ich schlechte Noten gemacht hab, als dumm bezeichnet, was ich nicht ok finde. Außerdem ist es doch so, oftmals gibt es durch schlechte Tests oder Noten so eine Aussage. Ich selber habe mal eine längere selbst miterlebt, zwar war nicht ich derjenige, der runtergemacht wurde, doch ein Klassenkamerad und das sah dann ungefähr so aus:

"Du hast den schlechtesten Test der Klasse geschrieben und hast eine Punktezahl, weit weg von einem Genügend, erreich, was ich nicht verstehe. Solche Leute wie du werden es sowieso zu nichts bringen, ihr seid einfach dumm. Ist es denn zu viel verlangt, wenn man die Schüler bittet, ein bisschen Stoff zu lernen? Doch bei dir hätte wohl lernen auch nichts mehr gebracht, du kannst froh sein wenn du mit deiner Blödheit einen Job bekommst...."

Ich meine, so runtergemacht zu werden war für ihn zwar schon alltag, denn beliebt war er nicht, doch auch noch von einem Lehrer? Ich hab ihn dann gefragt, wie es ihn ginge, er sollte mehr lernen. Er hat nur mehr geantwortet, dass es sich doch eh nichts bringt. Er taue doch zu garnichts... Dies kam durch die schlechte Rückmeldung des Lehrers. Durch diese Abwertung ließ er den Schüler verzweifeln, anstatt ihn anzuspornen. Er verlor seinen Mut, dass er es noch schaffen konnte, das letzte Fünkchen Hoffnung wurde zerstört. Ich selber hätte eine Kritik eher so formuliert:

"Bei dir hoffe ich, dass du dich das nächste Mal mehr anstrengst. Ich weiß dass du es besser kannst und hab vollstes Vertrauen in dich und wenn du dich ein bisschen mehr bemühst, hast du es auch schon geschafft..."

Dies würde sich er besser ankommen und den Lernerfolg steigern, anstatt zu mildern. So hätte er nicht die Klasse wiederholen müssen, nur wegen eines Lehrers.
